

BAU > INDUSTRIE
Ost

> BiB

BAU IM BLICK

01 | 2024

2024 – das Wahljahr im Krisenmodus
Meinung: Wenn Vorschriften Schaufeln verdrängen
Von der Baustelle in die Cloud
Neue Wege in der Nachwuchsfindung



4 | Wahljahr im Krisenmodus

14 | Innovation

7 | Meinung

20 | Ausbildung

Inhalt

TOP-THEMA WAHLJAHR

2024 – das Wahljahr im Krisenmodus 4

NACHGEFRAGT – SOCIAL MEDIA FÜR BAUUNTERNEHMEN

Drei Fragen an Eric Sturm, Berater für digitale Kommunikation im Bau- und Architekturwesen 6

MEINUNG

Bürokratie am Bau:
Wenn Vorschriften Schaufeln verdrängen 7

BAU IM BLICK

Neujahrsempfang des Bauindustrieverbandes Ost 8

Bauindustrie informiert: ... zur Intel-Ansiedlung in Magdeburg 10

Klausurtagung des Bauindustrieverbandes Ost 11

Ergebnisse der BIVO-Blitzumfrage 12

Von der Baustelle in die Cloud:
Innovative Zeiterfassung in der Baubranche 14

AUSBILDUNG UND NACHWUCHSSUCHE

Auslobung – Preis der Ostdeutschen Bauindustrie 2024 15

Neues Gästehaus für die Cottbuser Bau-Azubis 15

Ausbau-Held 2023 gekürt 16

Aus den Ausbildungszentren 16

Neue Wege in der Nachwuchsfindung 18

Frau am Steuer: Die Ausbildung zur Baugeräteführerin 20

LÄNDERSPIEGEL

Berlin | Gespräch mit Senatorin Manja Schreiner 22

Berlin | Schneller-Bauen-Gesetz: Booster für mehr Wohnungen? 22

Brandenburg | Verwaltung trifft Wirtschaft 23

Brandenburg | Gespräch mit Minister Rainer Genilke 23

Sachsen | Gespräch mit der CDU-Fraktion im Sächsischen Landtag 24

Sachsen | Novellierung des Vergabegesetzes stockt 24

Sachsen-Anhalt | Gespräch mit den Bauverwaltungen des Landes Sachsen-Anhalt und der Autobahn GmbH 25

Sachsen-Anhalt | Gespräch mit der FDP-Landtagsfraktion 25

BAUPRAXIS

Neue Schleusen für denkmalgeschützten Finowkanal 26

WISSENSCHAFT & FORSCHUNG

Herausforderungen und Möglichkeiten der faseroptischen Sensorik im Bauwesen 28

AKTUELLE RECHTSPRECHUNG

Eine Mängelrüge per WhatsApp-Nachricht genügt nicht der Schriftform! 30

AUS DEM VERBAND

BAUKONJUNKTUR IN ZAHLEN 32

Liebe Leserinnen und Leser der »Bau im Blick« ,

es ist über ein Jahr her, seit ich in der ersten Ausgabe der »Bau im Blick« 2023 die Auswirkungen des Ukraine-Krieges auf die Bauwirtschaft und insbesondere den Wohnungsbau thematisierte. Leider muss ich feststellen, dass sich die erhoffte Trendwende noch nicht eingestellt hat. Die toxischen Rahmenbedingungen bleiben bestehen, und die Unsicherheit in unserer Branche wird durch das bevorstehende wichtige Wahljahr zusätzlich verstärkt.

Die aktuellen Entwicklungen spiegeln sich auch in dem monatlichen Geschäftsklimaindex des ifo-Instituts wider, der einen zunehmenden Pessimismus unter den Bauunternehmen zeigt. Besonders beunruhigend ist, dass fast die Hälfte der ostdeutschen Unternehmen in den nächsten drei Monaten mit einer negativen Entwicklung der Bautätigkeit rechnet. Der Mangel an Aufträgen verschärft die ohnehin prekäre Situation zusätzlich. Es ist nun dringend erforderlich, dass die Bundes- und Landespolitik Maßnahmen ergreifen, um Verlässlichkeit und Planbarkeit in Bezug auf Förderprogramme sicherzustellen und die Bürokratie abzubauen, um die Baukosten zu senken und die Attraktivität des Bausektors wiederherzustellen.

In dieser Ausgabe möchten wir uns daher besonders mit der aktuellen konjunkturellen Lage in den Landtagswahlbundesländern Brandenburg und Sachsen befassen und mögliche Wahlkonstellationen betrachten. Darüber hinaus werden wir in einem Meinungsbeitrag die Bürokratiebelastung thematisieren, die wir im Laufe des Jahres auch in unserem Schwarzbuch näher beleuchten werden.

Neben diesen wichtigen Themen bieten wir Ihnen auch Einblicke in unsere zurückliegenden Großveranstaltungen wie die Intel-Veranstaltung in Sachsen-Anhalt und unseren Neujahrsempfang in unserer Hauptgeschäftsstelle in Potsdam, den wir nach jahrelanger Zwangspause endlich wieder durchführen konnten. Selbstverständlich finden Sie auch zahlreiche Artikel zu unseren regionalen Verbandsaktivitäten.

Ich wünsche Ihnen eine spannende Lektüre der »Bau im Blick« und hoffe, dass wir gemeinsam dieses richtungsweisende Jahr erfolgreich meistern können.

Ihr Jörg Muschol



Jörg Muschol

Präsident des Bauindustrieverbandes Ost e. V

➤ Toxische Rahmenbedingungen erfordern Maßnahmen der Bundes- und Landespolitik

› 2024 – das Wahljahr im Krisenmodus



Foto: shutterstock.com/Coobl photo

Ungemütliche Vorzeichen für die Politik

Das neue Jahr 2024 trägt nicht ohne Grund den Titel »Superwahljahr«. Die Teilwiederholungswahl in Berlin war der Startschuss in ein aus politischer und gesellschaftlicher Sicht richtungsweisendes Jahr. Bundesweit geht der Blick dabei in die neuen Bundesländer. Neben Thüringen wird auch in Brandenburg und Sachsen ein neuer Landtag gewählt und die derzeit spürbare Unzufriedenheit in der Bevölkerung lässt deren Ausgang unvorhersehbar erscheinen. Vor der Bundestagswahl 2025 gelten die Landtagswahlen als großer Stimmungstest. Proteste, wie jüngst durch die Bauern, erscheinen dabei wie ein Indikator der großen Unzufriedenheit in weiten Teilen der Bevölkerung, die – wenn sie nicht gerade mit einer streikenden Lokführergewerkschaft konfrontiert ist – zu den großen Versammlungsplätzen in Deutschland anreist, um gegen Rechtsextremismus zu demonstrieren.

Die ostdeutsche Bauwirtschaft bleibt von dieser Stimmung nicht unberührt. Vor allem der Wohnungsbau leidet unter den derzeitigen Bedingungen aus hohen Zinsen, desolater Förderlandschaft und steigenden Baupreisen. Unterstrichen wird dies vom monatlichen Geschäftsklimaindex des ifo-Instituts. Hier setzt sich die Talfahrt weiter fort. Die meisten Bauunternehmen beurteilen ihre aktuelle Lage von Monat zu Monat schlechter und auch der Ausblick trübt sich weiter ein. Fast jedes zweite ostdeutsche Unternehmen rechnet in den nächsten drei Monaten mit einer negativen Entwicklung der Bautätigkeit. Grund dafür ist auch ein Mangel an Aufträgen. Im Rahmen des ifo-Konjunkturtests gaben im Januar 2024 44 Prozent der ostdeutschen Bauunternehmen an, dass ihr Geschäft aufgrund eines Mangels an Aufträgen behindert wird. Erschwerend kommt hinzu, dass Dauerprobleme wie der Fachkräftemangel zusätzlicher Sand im Getriebe der stark gebeutelten Bauwirtschaft ist. Die Politik

sollte daher alle Hebel in Bewegung setzen, um Maßnahmen auf den Weg zu bringen, die diesem Trend Einhalt gebieten. Doch wie genau sieht die Situation in den Ländern des Verbandsgebietes aus, in denen die Länderparlamente gewählt werden?

Brandenburgs und Sachsens Bauwirtschaft: Taumelnd ins Wahljahr

Ausgehend von den aktuellen Konjunkturdaten zeigt sich für Sachsen, dass der Freistaat sowohl beim Umsatz als auch beim Auftragseingang sogar noch unter dem Ostdeutschen Niveau (+4 Prozent) liegt. So liegt der Umsatz lediglich bei einem nominalen Plus von 1 Prozent im Vergleich zum Vorjahreszeitraum (Januar – November). Unter Berücksichtigung aktueller Preisentwicklungen wandelt sich das Plus in eine rote Zahl. Der Auftragseingang verzeichnet sogar bereits ein Minus von 7,2 Prozent. Am stärksten vom Auftragseinbruch betroffen ist der Wohnungsbau mit einem Minus von 27,8 Prozent. Brandenburg liegt hingegen mit einem Umsatzplus von 4,2 Prozent leicht über dem Durchschnitt Ostdeutschlands, wengleich auch hier die aktuellen Preissteigerungen mit einbezogen werden müssen. Der Auftragseingang befindet sich auch in Brandenburg bereits in den roten Zahlen (-2,7 Prozent). Trauriger Spitzenreiter ist auch hier der Wohnungsbau mit einem Minus von 22,2 Prozent. Fest steht: Im wichtigen Wahljahr gibt es nicht nur politische Fragezeichen. Auch die hiesige Bauwirtschaft steht vor der Frage, welche Unterstützung die Politik geben kann, wenn auch ihre Protagonisten selbst einer unbekannteren Zukunft entgegensehen.

Landtagswahlen: Ungewissheit als Richtschnur

Sachsens amtierende Koalition aus CDU, SPD und Grünen muss auf ihre Weiterführung hoffen. Die zu Beginn des Jahres vom Meinungsforschungsinstitut Infratest dimap befragten Personen beförderten die AfD auf den ersten Platz mit 35 Prozent. Es folgen die CDU (30 Prozent), SPD (7 Prozent) und die Grünen (7 Prozent). Ob DIE LINKE. mit gegenwärtig prognostizierten 4 Prozent einen Wiedereinzug ins Landesparlament schafft, ist fraglich.

Für Brandenburgs amtierende Koalition aus SPD, CDU und Grünen ist eine Weiterführung ihrer Arbeit alles andere als ausgemacht: Nach einer Mitte Januar 2024 durch das Meinungsforschungsinstitut INSA durchgeführten Umfrage wäre die AfD mit 28 Prozent der Stimmen stärkste Fraktion. Die CDU mit 18 und die SPD mit 17 Prozent der Stimmen folgen auf den Plätzen zwei und drei. Das »Bündnis Sahara Wagenknecht« käme auf 13 Prozent der Stimmen. Die Grünen erhielten 8 und DIE LINKE. 6 Prozent der Umfragewerte. Nicht mehr in den neu gewählten

Landtag würden BVB / Freie Wähler mit 4 Prozent der Stimmen kommen.

Die prognostizierten Stimmenverteilungen würden in beiden Fällen nicht nur einer alleinigen Regierung einer Partei einen Riegel vorschieben, sondern auch die Fortsetzung der bisherigen »Kenia-Koalitionen« unmöglich machen. Besonders herausfordernd wird die kommende Regierungsbildung in beiden Verbandsbundesländern sein, da die AfD voraussichtlich nicht nur mit einem beträchtlichen Stimmenzuwachs rechnen kann, sondern sogar als stärkste Kraft aus den Wahlen hervorgehen dürfte.

Ostdeutsche Bauindustrie fordert Maßnahmenkatalog für die Branche

Angesichts der noch unklaren politischen Verhältnisse nach den beiden Landtagswahlen gilt es bereits jetzt, die richtigen baupolitischen Weichen zu stellen. Die Landesregierungen tragen die Verantwortung für eine funktionierende Wohnungs- und Mietpolitik und eine leistungsfähige Infrastruktur. Dies alles kann nur realisiert werden, wenn die politisch Verantwortlichen entsprechende Investitionsmittel bereitstellen. Folgerichtig muss der soziale Wohnungsbau dringend intensiviert und in die landesweite Infrastruktur investiert werden. Es ist nicht weiter hinnehmbar, dass die Bundesrepublik – in Ost wie West – auf Verschleiß fährt. Die erforderlichen Investitionen bilden schließlich auch die Grundlage für die Zukunft der Menschen vor Ort.

Die künftigen Landesregierungen müssen die Diskrepanz zwischen Anspruch und Wirklichkeit erkennen und rigoros die zweifelslos vorhandenen Mittel ausschütten: Beim sozialen Wohnungsbau muss die finanzielle Beteiligung durch die Länder gesichert bleiben und vor allem den kommunalen und genossenschaftlichen Wohnungsbaugesellschaften mehr Geld zur Verfügung gestellt werden. Letztlich muss auch den Bürgerinnen und Bürgern unter die Arme gegriffen werden: Der Erwerb von selbstgenutztem Wohneigentum kann beispielsweise durch die Senkung der Erwerbsnebenkosten erleichtert und in diesem Zusammenhang die Möglichkeiten zur Absenkung der Grunderwerbssteuer vollumfänglich ausgelotet werden. Des Weiteren muss der finanzielle Spielraum für die Planung und Errichtung sowie Sanierung von Straßen und Brücken ausgereizt werden.

Das Wahljahr im Krisenmodus ist sowohl für die regionale Bauwirtschaft als auch für die hier wohnenden und arbeitenden Menschen ein entscheidendes Jahr: Es braucht Weitsicht, Verlässlichkeit und Umsetzungswillen. Attribute, wie sie Politik, Wirtschaft und Gesellschaft gleichermaßen teilen sollten.

› Drei Fragen an ...



Foto: © Christine Fiedler

Eric Sturm

Berater für digitale Kommunikation im Bau- und Architekturwesen

Wie hat sich die Relevanz von Social Media für bauausführende Unternehmen über die Jahre verändert? Heutzutage ein Muss?

Eric Sturm: Soziale Medien haben sich für Bauunternehmen vom netten Extra zum absoluten Muss entwickelt. Früher eher eine Spielwiese für private Kontakte, sind Plattformen wie LinkedIn, Instagram und Facebook heute zentrale Aushängeschilder für die Baubranche. Hier zeigen Unternehmen nicht nur, was sie können, sondern auch, wer sie sind. Sie sprechen ihre Zielgruppe vom Architekten bis zum Endkunden direkt an und bauen eine Beziehung auf, die früher undenkbar war.

Es geht nicht mehr nur darum, Präsenz zu zeigen, sondern aktiv am Dialog teilzunehmen, Netzwerke zu pflegen und die eigene Marke zu stärken. In der heutigen digital vernetzten Welt kann man es sich kaum noch leisten, auf Social Media zu verzichten. Hier wird man gesehen, hier werden Geschichten erzählt, hier bekommt man direktes Feedback. Social Media ist für Bauunternehmen zum digitalen Marktplatz geworden, auf dem sie nicht fehlen dürfen.

Es gibt viele Social-Media-Plattformen. Auf welche Plattformen sollten sich Baufirmen konzentrieren und warum?

Eric Sturm: Auch für Bauunternehmen ist die gezielte Auswahl von Social-Media-Plattformen entscheidend. An erster Stelle steht LinkedIn, ideal für professionelles Networking und den Austausch von bran-

chenspezifischem Wissen. Instagram bietet die Möglichkeit, Projekte und Unternehmenskultur visuell ansprechend darzustellen, was vor allem bei der jüngeren Zielgruppe gut ankommt. Facebook ermöglicht eine große Reichweite für Unternehmensnachrichten und den direkten Dialog mit der Zielgruppe. YouTube eignet sich für detaillierte Einblicke in Projekte und den Austausch von Fachwissen. TikTok als neuer Akteur eröffnet innovative Wege, um mit kreativen, kurzen Videos eine jüngere Zielgruppe zu erreichen. Das ist besonders wichtig für die Personalgewinnung, z. B. bei Azubis.

Welche Inhalte halten Sie für relevant? Gibt es Unterschiede bei den zu bespielenden Plattformen?

Eric Sturm: Bauprojekte in Szene setzen, Teamgeist zeigen und Fachwissen teilen - das sind die Kerninhalte für Bauunternehmen in Social Media. Ziel sollte immer eine authentische und ansprechende Unternehmenspräsentation sein. Die inhaltlichen Schwerpunkte der verschiedenen Plattformen habe ich eben schon genannt. Und ja, die Inhalte, die man veröffentlicht, müssen zu den verschiedenen Plattformen passen.

Auf LinkedIn kann ein Beitrag auch mal inhaltlich detaillierter sein, während auf Instagram und TikTok eher spektakuläre Dinge gut laufen, wie zum Beispiel ein Zeitrafferfilm oder ein Drohnenflug. Wenn die Zeit knapp ist, finde ich es völlig okay, auch mal den gleichen Inhalt auf mehreren Plattformen zu posten. Dafür kann man übrigens auch einfache Automatisierungssoftware nutzen, das erspart viel Arbeit.

Am 16. Januar 2024 richtete die Bauakademie Ost ein Seminar zum Thema Social Media für Bauunternehmen gemeinsam mit Eric Sturm aus. Im März und April finden weitere spannende Seminare aus den Rubriken Recht, Nachhaltigkeit und Finanzwissen statt.

Weitere Informationen finden Sie unter:
www.bauakademie-ost.de

Bürokratie am Bau: Wenn Vorschriften Schaufeln verdrängen

Von Dr. Robert Momberg, Hauptgeschäftsführer Bauindustrieverband Ost e. V.

Es berührt uns alle täglich und sorgt in der Branche für besonderen Gesprächsstoff: die zunehmende Bürokratie in der Bauindustrie.

Bürokratie – das Wort allein vermag es bereits, eine Welle des Seufzens durch die Reihen der Bauunternehmen zu schicken. Es ist kein Geheimnis, dass das Bauhauptgewerbe von einer Vielzahl von Vorschriften, Normen und Richtlinien durchdrungen ist. Diese Regelungen sind sicherlich mit der guten Absicht entstanden, Sicherheit und Qualität zu gewährleisten. Doch allzu oft finden wir uns in einem undurchdringlichen Dickicht von Formularen und Verordnungen wieder, welches die Effizienz und Kreativität unserer Projekte stark einschränkt.

Nehmen wir beispielsweise die Ausschreibungsverfahren, bei denen die Komplexität der Anforderungen nicht selten in keinem sinnvollen Verhältnis zum eigentlichen Bauvorhaben steht. Oder denken wir an die Dokumentationspflichten, die mitunter so umfangreich sind, dass der administrative Aufwand den eigentlichen Kern unserer Arbeit – das Bauen – zu überlagern droht.

Als Bauindustrieverband Ost widmen wir uns seit Langem diesem Thema, um die Effizienz und Innovationskraft unserer Branche zu stärken. Deshalb haben wir es uns zur Aufgabe gemacht, Licht in das Dunkel der Bürokratie zu bringen. Für 2024 ist die Veröffentlichung eines Schwarzbuchs geplant, das sich mit der Bürokratiebelastung in der Bauwirtschaft auseinandersetzt. Dieses Werk soll nicht nur die Herausforderungen dokumentieren, denen wir uns täglich stellen müssen, sondern auch als Grundlage dienen, um mit Politik und Verwaltung in einen konstruktiven Dialog zu treten.

Das Schwarzbuch 2024 wird an jenes aus dem Jahr 2018 anknüpfen, in dem wir uns bereits diesem Thema widmeten. So werden wir feststellen können, in welche Richtung sich die Bürokratiebelastung für die Branche seitdem entwickelt hat. Ich befürchte jedoch, dass die Ergebnisse kein Anlass zur Freude sein werden.

Ein wesentlicher Bestandteil dieses Projekts ist die Umfrage zur Bürokratiebelastung, in der unsere Mitgliedsunternehmen ihre Einschätzungen dazu



konkret machen und mit besonders markanten Beispielen belegen. Die Ergebnisse spiegeln die Realität auf den Baustellen wider und bilden die Grundlage für die abzuleitenden Forderungen.

Wenn Bürokratie und Regulierung über ihre Ziele hinauschießen, werden Wohlstand, Beschäftigung und das Bauen ausgebremst. Um diese Bremsen lösen und am Bau wieder mehr Fahrt aufnehmen zu können, wird der Bauindustrieverband Ost mit seinem im Sommer erscheinenden Schwarzbuch einen Beitrag leisten und den politischen Diskurs befeuern. Seien Sie gespannt!

Neujahrsempfang des Bauindustrieverbandes Ost



Die Bauindustrie Ost blickte anlässlich des Neujahrsempfanges in Potsdam am 11. Januar 2024 auf das kommende Baujahr und kam in Beisein von 150 Gästen mit Politik, Verwaltung und Wissenschaft ins Gespräch.

BIVO-Präsident **Jörg Muschol** betonte mit Blick auf die aktuelle Verbandsumfrage, dass die Bauindustrie Ost mit Sorgenfalten in die Zukunft blicke. Die vielfältigen Auswirkungen des Krieges in der Ukraine seien längst in der Baubranche angekommen und führen nach der Abarbeitung von Bestandsaufträgen der Vorjahre zu leeren Auftragsbüchern und einer waschechten Baukrise. Bundes- und Landespolitik seien nun gefragt, für Verlässlichkeit und Planbarkeit bei den Förderprogrammen zu sorgen und Bürokratie auf ein Mindestmaß herunterzufahren, um Baukosten zu senken und den Bau in jedem Segment wieder attraktiv zu machen.

Vielen Dank an **Kai Wegner**, Regierender Bürgermeister von Berlin, **Prof. Dr.-Ing. Jörg Steinbach**, Minister für Wirtschaft, Arbeit und Energie des Landes Brandenburg sowie **Rainer Genilke**, Minister für Infrastruktur und Landesplanung des Landes Brandenburg, für ihre politischen Grußworte.



Impressionen Neujahrsempfang in Potsdam



Bauindustrie informiert zur Intel-Ansiedlung in Magdeburg



»Der Tanker bleibt auf Kurs – Intel kommt!« - das verkündete Staatssekretär **Dr. Jürgen Ude** auf einer BIVO-Informationsveranstaltung Ende 2023 in Magdeburg. Gemeinsam mit ihm als Vertreter der Landesregierung Sachsen-Anhalt und dem Human-geographen **Prof. Dr. Jonathan Everts** von der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg diskutierte die Baubranche u. a. die Auswirkungen des Urteils des Bundesverfassungsgerichts zum Klima- und Transformationsfonds (KTF) auf die Ansiedlung von Intel in Magdeburg.



Zur verkehrlichen Erschließung des Großgeländes läuft derzeit die Erarbeitung eines integrierten Verkehrskonzeptes (sog. »Mobilitätskonzept«) auf Basis der am 27. Februar 2024 veröffentlichten Studie »Auswirkungen von Industrieansiedlungen für die Bevölkerungs- und Landesentwicklung im ländlichen Raum Sachsen-Anhalts« (sog. »Demografie-Studie«). In der Demografie-Studie wurde die erwartete Bevölkerungsentwicklung des direkten, indirekten und induzierten Ansiedlungseffektes in Magdeburg und umliegenden Kommunen zur Ansiedlung von Intel und anderen Unternehmen im High-Tech-Park betrachtet. Das Mobilitätskonzept wird für alle Verkehrsarten und Verkehrsträger – ÖPNV, Kraftfahrzeugverkehr, Radverkehr, Fußverkehr bzw. Bahn, Bus, Straßenbahn, Straße einschließlich Nebenanlagen – in einem definierten Kern- und Gesamtuntersuchungsgebiet konkrete Maßnahmen zur Abwicklung des durch die Ansiedlungen erzeugten Verkehrs liefern. Auf der Grundlage der Ergebnisse dieser Studien lassen sich Aussagen zur verkehrlichen Erschließung des High-Tech-Parks ziehen. Es wird im Sommer 2024 mit den Ergebnissen des Mobilitätskonzeptes gerechnet.



Klar ist jedoch schon zum jetzigen Zeitpunkt, dass zum Gelingen der Intel-Ansiedlung massive bauliche Leistungen vonnöten sind. Die ostdeutsche Bauwirtschaft wird dabei einer der zentralen Akteure sein. Den Dialog mit der Regierung auf Landes- und kommunaler Ebene sowie dem Unternehmen wird der BIVO als Sprachrohr der ostdeutschen Bauindustrie fortführen, sodass der Ansiedlungsprozess im Sinne einer Reindustrialisierung Ostdeutschlands zum Erfolg geführt wird.



Klausurtagung des Bauindustrieverbandes Ost



Am 30. November 2023 trafen sich Präsidium, Beirat und Hauptamt des Bauindustrieverbandes Ost zur jährlichen Klausurtagung in Bad Belzig.

Insbesondere im Round Table wurden die aktuelle Baukonjunktur diskutiert und bürokratische Hürden aufgezeigt, die das Bauen teurer und schwerfälliger machen. Der Bauindustrieverband Ost wird dementsprechend die Bürokratiebelastung in 2024 stärker thematisieren und in einem Schwarzbuch Beispiele aus der Unternehmenspraxis sowie Forderungen an die Politik auf Bundes- und Landesebene veröffentlichen. Ebenfalls diskutiert wurden die Arbeit des Verbandes im Bereich Digitalisierung und die kommenden Tarifverhandlungen.



Ergebnisse der BIVO-Blitzumfrage



2023 war ein herausforderndes Jahr für die ost-deutschen Bauunternehmen. Insbesondere der Wohnungsbau hatte mit einer schwierigen konjunkturellen Lage zu kämpfen. Diese Eindrücke werden auch von den Ergebnissen der Blitzumfrage unterstrichen, die der Bauindustrieverband Ost für das Jahr 2023 durchgeführt hat.

Gesamtbild: Gemischte Signale in 2023 und vorsichtiger Optimismus für 2024

Immerhin die Hälfte der befragten Mitgliedsunternehmen bewerteten die Ertragslage in 2023 als gut. Die personellen Kapazitäten waren im vergangenen Jahr mit 97 Prozent nahezu ausgelastet, während dies bei den technischen Kapazitäten mit 81 Prozent etwas weniger der Fall war. Die Umsatzentwicklung gegenüber 2022 zeigt ein geteiltes Bild: 42,1 Prozent berichteten von einem Anstieg, ebenso viele von einem Rückgang.

Für 2024 erwartet jeder zweite Unternehmer einen Umsatzrückgang, während die Beschäftigungslage voraussichtlich stabil bleiben wird (57,9 Prozent erwarten hier keine Veränderung). Die Ausbildungsplatzbesetzungsquote lag bei über 75 Prozent, wobei der Hauptgrund für nicht besetzte Plätze ein Mangel an Bewerbern war.

Hochbau: Herausforderungen und Anpassung

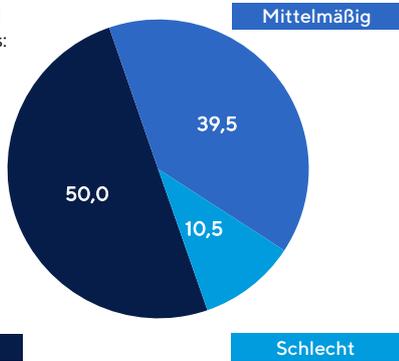
Im Hochbau wurde die Ertragslage 2023 von nur 35,7 Prozent der Unternehmen als gut bewertet. 57,1 Prozent der Unternehmen berichteten von einem Rückgang im Umsatz gegenüber 2022. Für 2024 sind die Erwartungen gedämpft: mit 64,3 Prozent rechnet ein Großteil der Hochbauunternehmen mit einem Umsatzrückgang. Die Ausbildungsplatzbesetzungsquote war niedriger als im Gesamtdurchschnitt, was die Schwierigkeiten unterstreicht, die Hochbauunternehmen bei der Gewinnung von Nachwuchskräften erleben. Insgesamt bleibt festzuhalten, dass die konjunkturelle Lage, sowohl im Jahr 2023 als auch für 2024, im Hochbau deutlich negativer bewertet wird als im Tiefbau.

Tiefbau: Stabilität und Wachstumspotenzial

Der Tiefbau zeigte sich weniger von den schwierigen wirtschaftlichen Entwicklungen im Jahr 2023 getroffen. 58,3 Prozent der Unternehmen in dieser Sparte meldeten eine gute Ertragslage. Auch die Entwicklung des Umsatzes im Vergleich zum Jahr 2022 wurde positiver bewertet als im Hochbau: 45,8 Prozent der Unternehmen im Tiefbau verzeichneten hier einen Anstieg. Aber auch hier rechnen immerhin 41,7 Prozent der Unternehmen mit einem Rückgang im Jahr 2024. Zwar war die Ausbildungsplatzbesetzungsquote bei gewerblichen Berufen im Tiefbau mit 36,4 Prozent ungleich höher als im Hochbau, dennoch fehlen auch hier Bewerber für die ausgeschriebenen Stellen.

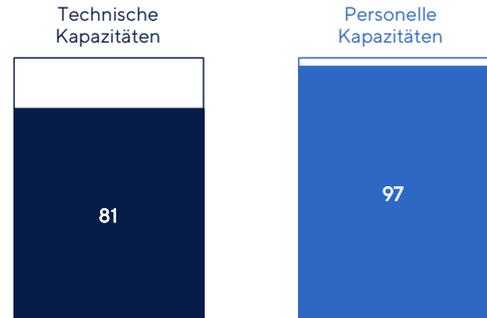
BIVO gesamt | November 2023

Die Ertragslage im Jahr 2023 wird bewertet als:



Anteil Nennungen in Prozent

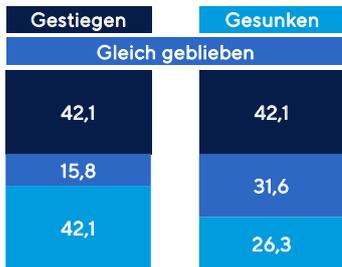
Durchschnittliche Auslastung 2023 in Prozent



Anteil Nennungen in Prozent

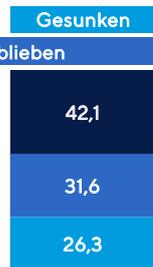
Konjunkturerwartungen 2023 und 2024

Umsatz ist 2023 im Vergleich mit 2022:



Anteil Nennungen in Prozent

Beschäftigung ist 2023 im Vergleich mit 2022:



+0,1

Umsatz -4,3

Erwartete Veränderung gegenüber Vorjahr in Prozent*

2023

Prognose 2024

+0,7

Beschäftigung -0,7

Erwartete Veränderung gegenüber Vorjahr in Prozent*

2023

Prognose 2024

Umsatz wird 2024 gegenüber 2023 eher:



Anteil Nennungen in Prozent

Beschäftigung wird 2024 gegenüber 2023 eher:



Anteil Nennungen in Prozent

* Nominal (nicht preisbereinigt)

Abweichungen von 100 sind rundungsbedingt.

Ausbildung 2023: Nachwuchskräftegewinnung (Auszubildende 1. Lehrjahr 2023/24)

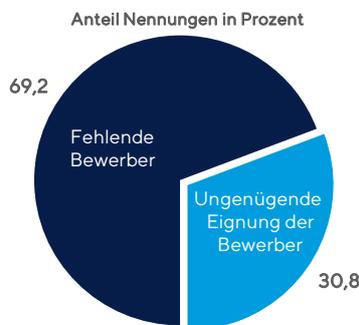
Kaufmännische Berufe



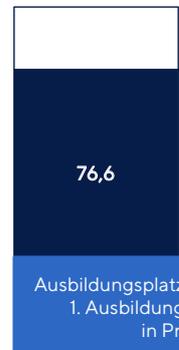
Gewerbliche Berufe



Gründe der Nichtbesetzung von Ausbildungsplätzen für Gewerbliche Berufe im 1. Ausbildungsjahr 2023/24



Gewerbliche Berufe



Kaufmännische Berufe



Quelle: Bauindustrieverband Ost e. V., Ressort Politik und Kommunikation, Potsdam, November 2023

Von der Baustelle in die Cloud: Innovative Zeiterfassung in der Baubranche



TimeSec bietet eine einfache und effiziente Lösung für die digitale Zeiterfassung an, die speziell auf Unternehmen der Baubranche ausgerichtet ist. Das innovative Start-up wurde mit dem klaren Ziel gegründet, die Zeiterfassung in der Baubranche nachhaltig zu verbessern. Der Gründer von TimeSec, **Sören W. Ladig**, betont, dass die herkömmlichen Methoden und Lösungen für die Zeiterfassung nicht mehr zeitgemäß sind. »Mit TimeSec bieten wir eine moderne Lösung, die den besonderen Herausforderungen der Baubranche gerecht wird.« Die Mehrheitsbeteiligung der Sozialkasse des Berliner Bau-gewerbes an TimeSec unterstreicht dies.

Die Vorteile von TimeSec gehen über die reine Zeiterfassung hinaus. Das System ermöglicht eine durchgängige Projektnachverfolgung, Offline-Erfassung und eine optionale Standorterfassung. Die Echtzeitübertragung der Zeitdaten in die Cloud optimiert die Zusammenarbeit zwischen den gewerblichen Mitarbeitern und den Angestellten. Individuelle Exportoptionen ermöglichen die einfache Übermittlung von Zeitdaten an die Lohnbuchhaltung, um eine effiziente Abrechnung zu gewährleisten.

Die Arbeitszeiterfassung kann auf verschiedene Arten erfolgen, z. B. per Smartphone, Terminal oder Webbrowser. Bei der Erfassung per Smartphone bietet TimeSec zudem die Möglichkeit, die gleichen ID-Karten zu verwenden, welche auch für die Zeiterfassungsterminals funktionieren.

Durch den Einsatz von ID-Karten in Verbindung mit Smartphones können diese zu einem mobilen Terminal werden. Auf diese Weise benötigt nicht jeder Mitarbeiter ein Firmen-Smartphone für die Zeiterfassung oder Zugang zu einem stationären Terminal. Diese Funktion ist derzeit einzigartig auf dem Markt für Zeiterfassungslösungen und spiegelt den Fokus von TimeSec auf die Baubranche mit mobilen Teams wider.



TimeSec Zeitmanagement GmbH

Ansprechpartner:
Sören W. Ladig
Geschäftsführer

E info@timesec.de
T +49 30 300 154 91

TimeSec Zeitmanagement GmbH
Lückstr. 72/73
10317 Berlin

Auslobung – Preis der Ostdeutschen Bauindustrie 2024

Auch im Jahr 2024 hat der Bauindustrieverband Ost wieder den Preis der Ostdeutschen Bauindustrie ausgelobt. Die Bauwirtschaft in Ostdeutschland braucht hoch qualifizierte und motivierte Bauingenieurinnen und -ingenieure, Architektinnen und Architekten, die mit neuen faszinierenden Ideen die Zukunft als Herausforderung und wichtiges Betätigungsfeld begreifen. Sie sind die Triebfeder und Träger der Innovationen in den Unternehmen und damit wesentliche Voraussetzung für Erfolg und Wettbewerbsfähigkeit. Die Auszeichnung soll Vorbildwirkung und Anreiz für alle Studierenden sein und dem Bauwesen Impulse geben.

Beteiligen können sich Absolvierende der Fachbereiche Bauingenieurwesen und Architektur aller Hochschulen in Berlin, Brandenburg, Sachsen und Sachsen-Anhalt, die ihr Studium im Zeitraum März 2023 bis zum Bewerbungsschluss 31. März 2024 abgeschlossen haben.

Alle weiteren Informationen finden Sie auf der Homepage des Bauindustrieverbandes Ost:

www.bauindustrie-ost.de/bildung/artikel/auslobung-preis-der-ostdeutschen-bauindustrie-2024

Neues Gästehaus für die Cottbuser Bau-Azubis



Am 5. Februar 2024 wurde dem Berufsförderungswerk der Bauindustrie Berlin-Brandenburg e. V. im Kompetenzzentrum für Nachhaltiges Bauen Cottbus ein Fördermittelbescheid in Höhe von fast 10 Mio. Euro übergeben. Mit der Förderung des Landes Brandenburg wird ein viergeschossiges Gästehaus

mit 110 Betten, Mensa sowie Sport- und Freizeiträumen für die zukünftigen Auszubildenden der Bauwirtschaft entstehen.

Auch so wird die Attraktivität der Ausbildung in der Baubranche gesteigert!

Ausbau-Held 2023 gekürt



Foto: ©Ausbildungszentrum der Bauindustrie in Hamm

Im November des vergangenen Jahres fand bereits zum 11. Mal die Deutsche Meisterschaft der Trockenbau-Monteur im Ausbildungszentrum (ABZ) der Bauindustrie in Hamm (Nordrhein-Westfalen) statt. Unter den wachsamen Augen einer Fachjury stellten

die Teilnehmer ihr Können unter Beweis und ließen am Ende nur Kleinigkeiten den Ausschlag geben, wer den 1. Platz belegt. **Stefanie Wäntig**, Geschäftsführerin der Trockenbau Wäntig GmbH und Mitglied des BIVO-Regionalvorstandes Chemnitz, sowie der ehemalige Leiter des Ausbildungszentrums in Hamm **Gerhard Geske** zeichneten **Phillip Niewidok** von der drytec Innenausbaugesellschaft mbH als neuen Deutschen Meister aus.

Die 12. Deutsche Meisterschaft findet am 15. November 2024 im ABZ Hamm statt. Die Anmeldung erfolgt online über: www.ausbau-held.de

Ansprechpartnerin:

Frigga Uhlisch
Abteilungsleitung Hochbau
im Geschäftsbereich Hochbau, Normung und Nachhaltigkeit des Hauptverbandes der Deutschen Bauindustrie e. V. (HDB)

T +49 30 21286-147

E frigga.uhlisch@bauindustrie.de

Aus den Ausbildungszentren



Berufsförderungswerk der
Bauindustrie Berlin-Brandenburg e. V.

Praxisnahe Berufsorientierung – Schulhalbjahr 2023/2024

Im Schulhalbjahr 2023/2024 kooperierten wir mit mehreren Oberschulen für ein praxisnahes Berufsorientierungsprojekt. Schüler der 8. Klasse der Oberschule Briesen erkundeten Berufsfelder wie Bau, Holz und Hauswirtschaft/Gesundheit im ÜAZ über drei Tage im September. Im Oktober vertieften sie ihr Wissen in Gruppenarbeit.

Die Letschiner Oberschule war nach langer Zeit wieder dabei, mit Schülern der 9. Klasse, die in den Bereichen Metall, Elektro, IT/Computer, Hauswirtschaft und Holz praktische Erfahrungen sammelten.

Im November nahm die Oberschule »Heinrich von Kleist« aus Frankfurt (Oder) teil, wobei Schülerinnen und Schüler in zwei Wochen drei Berufsfelder kennenlernen konnten.

Zum Abschluss des Jahres nahmen auch die 8. und 9. Klasse der Lessingschule Frankfurt (Oder) teil. Die Schülerinnen und Schüler erhielten an einem Tag Einblicke in die vier Berufsfelder Holzbau, Hauswirtschaft/Ernährung, Bau und Frisör/Kosmetik und konnten anschließend eines davon für vertiefende Aktivitäten auswählen.



Bau Bildung Sachsen e.V.



Bau Bildung Sachsen-Anhalt e.V.

Berufsinformationstage Bau 2024: Standorte planen spannende Aktionen

Im März, April und Mai laden die Überbetrieblichen Ausbildungszentren (ÜAZ) des Bau Bildung Sachsen e. V. zu den Berufsinformationstagen Bau ein. Unser Ziel ist es, junge Menschen für eine Ausbildung in der Baubranche zu begeistern. An diesen Tagen können Besucherinnen und Besucher nicht nur Bauberufe im Tiefbau, Hochbau und Ausbau kennenlernen, sondern auch praktisch ausprobieren. Die Ausbildungshallen und Internate stehen offen, Auszubildende präsentieren ihre Fähigkeiten, und Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter vor Ort stehen für Beratungsgespräche über Aus- und Weiterbildungsmöglichkeiten zur Verfügung. Darüber hinaus präsentieren Ausbildungsbetriebe aus der Region ihre Ausbildungsplätze.

Schülerinnen und Schüler, Eltern, Großeltern und alle Interessierten sind herzlich eingeladen, die Standorte zu erkunden. Bewerbungsunterlagen können gerne direkt mitgebracht werden.

Terminübersicht:

22. März 2024, 08:00-16:00 Uhr
ÜAZ Glauchau
Lungwitzer Straße 52, 08371 Glauchau

23. März 2024, 10:00-13:00 Uhr
ÜAZ Leipzig
Heiterblickstraße 35, 04347 Leipzig

20. April 2024, 09:00-13:00 Uhr
ÜAZ Pirna
Hugo-Küttner-Straße 5, 01796 Pirna

24. Mai 2024, 09:00-16:00 Uhr
ÜAZ Bautzen
Edisonstraße 4, 02625 Bautzen

25. Mai 2024, 09:00-13:00 Uhr
ÜAZ Dresden
Neuländer Straße 29, 01129 Dresden

Wettbewerb der besten Auszubildenden im ÜAZ Bautzen

Am 20. und 21. November 2023 fand der zweite gemeinsame Berufsleistungsvergleich Bau des Bau Bildung Sachsen e. V. und des Bau Bildung Sachsen-Anhalt e. V. statt. Auszubildende aus Sachsen und Sachsen-Anhalt demonstrierten in den Bereichen Maurer, Straßenbauer, Beton- und Stahlbetonbauer sowie Zimmerer ihre Fertigkeiten. Die Sieger und Platzierten wurden in einem fairen Wettbewerb ermittelt. Herzlichen Glückwunsch an alle Teilnehmer! Der nächste Wettbewerb wird 2024 vom ÜAZ Dresden ausgerichtet.

Die Platzierungen 2023:

Maurer

1. Platz: **Max Hammer**, ÜAZ Glauchau, HTB Rochlitz Hoch- und Tiefbau GmbH
2. Platz: **Tomes Mäthe**, ÜAZ Holleben, Bauunternehmung Axien GmbH
3. Platz: **Ben Herfurth**, ÜAZ Dresden, Karl Köhler Bauunternehmung GmbH & Co. KG

Zimmerer

1. Platz: **Hans Malchin**, ÜAZ Dresden, Börrnert Zimmerei + Holzbau GmbH & Co. KG
2. Platz: **Leon Billhardt**, ÜAZ Bautzen, Holzbau Maik Seeliger
3. Platz: **Conrad Berger**, ÜAZ Leipzig, Consass GmbH & Co. KG

Straßenbauer

1. Platz: **Laurin Jordanland**, ÜAZ Holleben, Bickardt Bau SE NL Sangerhausen
2. Platz: **Simon Büst**, ÜAZ Glauchau, TIW Tief- und Ingenieurbau GmbH
3. Platz: **Manuel Kosche**, ÜAZ Bautzen, SKS Straßendienst- und Kommunalservice

Betonbauer

1. Platz: **Patrick Pflugradt**, ÜAZ Dresden, VINCI Construction Shared Services GmbH Niederlassung Dresden
2. Platz: **Lukas Paproth**, ÜAZ Magdeburg, Umwelttechnik & Wasserbau GmbH
3. Platz: **Kevin Escher**, ÜAZ Glauchau, Phönix Bau GmbH

› Neue Wege in der Nachwuchsfindung



Foto: © Corina Trummer

**naumburger
bauunion**



**Naumburger Bauunion GmbH & Co
Bauunternehmung KG**

Geschäftsführer
Dipl.-Ing. Sven Häselbarth

T 034445 700
E info@naumburger-bauunion.de

Naumburger Bauunion GmbH & Co
Bauunternehmung KG
Südring 2
06618 Mertendorf OT Görtschen

www.naumburger-bauunion.de
www.instagram.com/naumburger.bauunion

BIVO-Mitglied Naumburger Bauunion GmbH & Co Bauunternehmung KG engagiert sich stark in der Ausbildung von jungen Menschen in der Bauwirtschaft. Mit Geschäftsführer **Sven Häselbarth** sprachen wir darüber, welche neuen Wege die Firma bei der Nachwuchsfindung geht und wieso die Ausbildung auch in konjunkturell schwierigen Zeiten wichtig ist.

Herr Häselbarth, der demografische Wandel ist auch in der Bauwirtschaft spürbar und alle Firmen kämpfen darum, Jugendliche für sich zu gewinnen. Was machen Sie besser als andere Unternehmen?

Sven Häselbarth (lacht): Danke für die Blumen. Ich glaube, wir können mit Stolz auf die Erfolge in der Ausbildung von jungen Leuten blicken und die positiven Ansätze weiterverfolgen. Derzeit haben wir insgesamt 27 Auszubildende und duale Studenten im Unternehmen.

Eine stolze Zahl. Wie haben Sie die zum Firmensitz in Görtschen »auf dem platten Land« gelockt?

Sven Häselbarth: Der Weg war nicht so weit. Wir versuchen, in der Region sehr präsent zu sein und Kooperationen mit den Schulen vor Ort einzugehen. Da holen wir die jungen Leute schon in der 8. Klasse mit Schülerpraktika ab, bieten vereinzelt auch Ferienjobs im Sommer an und halten Kontakt bis zum Schulabschluss und der Unterzeichnung des Ausbildungsvertrags.

Was meinen Sie mit Schulkooperationen? Wie sieht das in der Praxis aus?

Sven Häselbarth: Man muss umtriebig sein. Viele Kontakte zu Schulen haben wir über Messen bekommen und so Projekte ausgearbeitet. Beispielsweise waren wir in der Sekundarschule Reuden und haben vor Ort mit einem Polier und einem Bagger kleine Straßenbauarbeiten durchgeführt und auch die Schüler an einen Minibagger gelassen. Allein der Umgang mit einem Bagger, mit dem man spielerisch Enten angelt, lässt Augen strahlen. Anderes Beispiel: Die Sekundarschule Schwanenteich in Zeitz versammelt ihre Schüler in der letzten Woche vor den Sommerferien, um praktische Arbeiten durchzuführen. Vom Rasen mähen bis zum Zaun ausbessern ist alles dabei. Im vergangenen Jahr sollte der Innenhof gerodet und gepflastert werden. Da kamen wir ins Spiel. Wir stellten Material und Manpower und waren vier Tage in der Schule. Die Schüler mussten nach Anweisung des Poliers in einem Zweischichtmodell arbeiten, lernten die Berufe der Bauwirtschaft kennen und konnten zum letzten Schultag stolz auf den neuen Innenhof der Schule blicken, den sie selbst gestaltet hatten. Was gibt es denn Besseres?

Das klingt sehr aufwändig, ist aber scheinbar von Erfolg gekrönt. Wenn die Azubis gefunden sind, müssen diese durch die Ausbildung begleitet werden. Wie geschieht das bei der Naumburger Bauunion?

Sven Häselbarth: Sehr engmaschig. Wir haben einige Poliere mit Ausbilderschein, sodass den Azubis ein Ansprechpartner an die Hand gegeben wird. Die Azubis der unterschiedlichen Lehrjahre helfen sich gegenseitig in einer Art Patenschaft. Somit finden die jüngeren Azubis Hilfe bei Fragen zu Lehrbüchern, Ansprechpartnern oder auch mal in Form einer Unterstützung bei schwierigen Themen.

Der firmeninterne Azubitag war ein absoluter Erfolg. Auszubildende, Ausbilder und Verantwortliche aller Ausbildungsbereiche erlebten einen gemeinsamen aktiven Tag im Schloßpark in Zeitz. Beim Klettern, Volleyball oder Geschicklichkeitsspielen wurden Brücken geschlagen, man lernte sich untereinander kennen und tauschte Erfahrungen aus.

Das klingt nach bestandenen Prüfungen mit Auszeichnung und Sternchen. Haben Sie keine Sorge, dass die frisch Ausgebildeten ihren Preis kennen und womöglich abwandern?

Sven Häselbarth: Das kann natürlich immer passieren und wird auch in Zukunft nicht ausbleiben. Natürlich bilden wir für unser Unternehmen und nicht für die Konkurrenz aus, es muss aber in das unternehmerische Bewusstsein, dass es auch wichtig ist, für die Branche auszubilden. Die Bauwirtschaft ist kleinteilig und auch wir arbeiten mit den Firmen der Region zusammen. Was bringt es uns, den umliegenden Firmen die Mitarbeiter abzuwerben, sodass diese ihre Arbeit auf gemeinsamen Baustellen nicht mehr bewerkstelligen können? So schneide ich mir über Umwege ins eigene Fleisch. Der Blick über den Tellerrand der eigenen Firma für die gesamte Baubranche ist gerade in diesen schwierigen Zeiten bei allen Unternehmern wichtig.

Das heißt, Ausbildungsplätze werden auch in 2024 bei der Naumburger Bauunion ausgeschrieben?

Sven Häselbarth: Davon können Sie ausgehen. Und mit etwas Glück, Engagement und Anstrengung bekommen die Bewerber auch bei uns einen Ausbildungsplatz. (lacht)

Das wünschen wir Ihnen. Vielen Dank für das Gespräch.



› Frau am Steuer: Die Ausbildung zur Baugeräteführerin

Lea-Sidney Marks gehört zu der vielbesprochenen Spezies »Frau am Bau«. Mit 19 Jahren bewegt sie in ihrer Ausbildung zur Baugeräteführerin u. a. Hydraulikbagger mit einem Betriebsgewicht von über 23 Tonnen und mehr als 200 PS. Wie sich das anfühlt, warum sie den Beruf gewählt hat und wie sie zum BIVO-Mitglied Erdbau Thalheim GmbH gekommen ist, erzählt sie in der neuesten Ausgabe der »Bau im Blick«.

Lea-Sidney, wie kamst Du zur Ausbildung am Bau? Warst Du schon als Kind im Sandkasten mit schwerem Gerät im Einsatz?

Lea-Sidney Marks (lacht): Das kann gut sein. Aber in der Realität kam ich etwas über Umwege zu meiner Ausbildung. Nach meinem Realschulabschluss hatte ich mich nach einer Ausbildung in der Bauwirtschaft umgesehen, aber leider keine Firma gefunden. Nach einem Freiwilligen Sozialen Jahr in der Pflege hatte ich einen zweiten Anlauf genommen und bin nun froh, bei der Erdbau Thalheim GmbH zur Baugeräteführerin ausgebildet zu werden.



Bist Du familiär vorgeprägt? Frauen am Bau sieht man ja leider doch noch selten.

Lea-Sidney Marks: Nicht direkt. Ein sehr guter Nachbar hat mich auf die Idee gebracht. Er hat mir viel von seiner Arbeit erzählt und wir haben in der Familie auch einiges selbst im Garten gemacht, sodass ich schon früh Berührungspunkte mit Baggern hatte.

Hattest Du trotzdem mit Vorurteilen zu kämpfen?

Lea-Sidney Marks: Ich habe lange darüber nachgedacht, ob ich die Ausbildung beginne, auch weil es eine Männerdomäne ist und klar, viele weibliche Baugeräteführerinnen gibt es nicht. Am Ende bin ich aber sehr froh, den Schritt gegangen zu sein. Spätestens wenn man zeigt, dass man als Frau genauso anpackt und auf dem Bagger »seinen Mann steht«, gibt es keine Unterschiede mehr.

Wo wir schon mitten in der Ausbildung sind, wie läuft sie eigentlich ab?

Lea-Sidney Marks: Im ersten Lehrjahr macht man noch allgemeinere Bautätigkeiten. Wir haben gepflastert, gemauert und Rohre verlegt. Gebaggert wurde nur virtuell auf dem Baugerätesimulator. Ein tolles Gerät, auf dem man schon viel lernen kann. Die Praxis sieht aber etwas anders aus.

Nimm uns mit. Wie war es zum ersten Mal auf dem Bagger?

Lea-Sidney Marks: Das war sehr spannend. Wir waren mit allen Auszubildenden in einer Kiesgrube und durften uns an großen Geräten versuchen. Man bekommt große Augen und freut sich schon sehr, wenn die erste Übung auch in der Praxis funktioniert hat.

... und seitdem 24/7 auf dem Bagger?

Lea-Sidney Marks: Nein, nein. Das ist auch gar nicht das Ziel. Zu Beginn der Ausbildung dachte ich auch, dass man fast ausschließlich auf dem Bagger sitzt und dort arbeitet. In der Realität ist man aber öfter

draußen an der Schaufel oder misst etwas nach. Gerade die Arbeit im Team ist wichtig. So will ich in der Ausbildung auch lernen, meinen Arbeitskollegen zur Hand zu gehen und beispielsweise gemeinsam eine Drainage zu legen. Den Alleingänger gibt es auf dem Bau nicht. Das finde ich auch gut so.

... man sagt ja »nur gemeinsam sind wir stark«. Hast Du trotzdem noch berufliche Träume, die Du dir als Einzelperson erfüllen willst?

Lea-Sidney Marks (lacht): Ich bin erst im zweiten von drei Lehrjahren. Im Nachgang gibt es viele Möglichkeiten zur Weiterbildung. Vom Vorarbeiter bis zum Polier ist in der Bauwirtschaft alles denkbar. So weit möchte ich aber noch nicht denken und konzentriere mich erst einmal auf die kommenden Zwischenprüfungen, die ich gut bestehen möchte.

Dabei wünschen wir Dir viel Erfolg. Vielen Dank für das Gespräch.



Erdbau Thalheim GmbH

Geschäftsführer
Dipl.-Ing. (FH) Michael Stopp

T 037341 485-0
E info@erdbau-thalheim.de

Erdbau Thalheim GmbH
Am Sauberg 1
09427 Ehrenfriedersdorf

www.erdbau-thalheim.de
www.facebook.com/ErdbauThalheim
www.instagram.com/erdbau_thalheim

BERLIN

› Gespräch mit Senatorin Manja Schreiner

Der Bauindustrieverband Ost war am 30. Januar 2024 zum Gesprächstermin mit der Berliner Mobilitätssenatorin **Manja Schreiner** eingeladen. Neben diversen Institutionen aus der Leitungsbauauftraggeberschaft saß auch die Staatssekretärin für Mobilität und Verkehr **Dr. Claudia Elif Stutz** mit am Tisch. Gemeinsam diskutierte die Runde Wege und Möglichkeiten für eine verbesserte Baustellenkoordination und -beschleunigung. Zu diesen gehört unter anderem die neue Plattform für Baustellenkoordination, die in der Sitzung vorgestellt wurde. Zudem wurden das Drei-Schicht-System, die Bonus-Malus-

Regelung sowie die Gestaltung einer Genehmigungsfiktion besprochen. Die Umsetzung der Optionen gestaltet sich – so die Gesprächsteilnehmer – als schwierig. Die Rechtslage, mit der die bauausführenden Unternehmen konfrontiert sind, unklare Bewertungsmaßstäbe sowie ungeklärte rechtliche Fragen auf der Ebene des Bundes und der Bezirke lassen schnelle und effektive Lösungen derzeit nicht zu. Erfreulicher Ausblick: Im April 2024 soll ein Baustellengipfel mit Politik, Verwaltung, Auftraggebern und Bauwirtschaft stattfinden

BERLIN

› Schneller-Bauen-Gesetz: Booster für mehr Wohnungen?



Foto: © ANES Bauausführungen Berlin GmbH

Deutschland braucht dringend mehr Wohnungen: 400.000 sollen es bundesweit pro Jahr sein; die Berliner Landesregierung gibt sich das Ziel von immerhin 20.000 Einheiten aus. Um dieses Ziel zu erreichen, startete der Senat im Sommer 2023 unter Federführung der Senatsverwaltung für Stadtentwicklung, Bauen und Wohnen (SenSBW) die Arbeit am sogenannten »Schneller-Bauen-Gesetz« (SBG). Mit dem beabsichtigten Artikelgesetz und dem gleichzeitig auferlegten Maßnahmenkatalog ist nicht weniger als die Hoffnung auf ein effizienteres Bauen verbunden. Seit Beginn des Beteiligungsprozesses ist der Bauindustrieverband Ost in die Entwicklung der einzelnen Themenfelder, die das Gesetz abdecken will, ein-

gebunden. Ein großes bauoptimierendes Potenzial können dabei solche Punkte entfalten, die die Zuständigkeiten zwischen Land und Bezirken regeln, als Instrumente zur Verfahrensbeschleunigung dienen, sowie jene, die die Digitalisierung der Prozesse und Verfahren veranlassen. Weiterhin soll eine Überprüfung der rechtlichen Grundlagen erfolgen. Fest steht: Die Entschlackung von Vorschriften und Vorgaben sowohl auf der Bundes- als auch auf der Landesebene ist dringend geboten. Ein erster Entwurf soll im März 2024 stehen und im Mai im Senat beschlossen werden. Nach der Behandlung im Abgeordnetenhaus könnte das SBG noch im Dezember 2024 in Kraft treten.

BRANDENBURG

› Verwaltung trifft Wirtschaft

Die traditionelle Zusammenkunft der Verbandsmitglieder mit den Bauverwaltungen der Länder machte am 7. Dezember 2023 Halt in der Hauptgeschäftsstelle des Bauindustrieverbandes Ost in Potsdam. Nach den einleitenden Worten des Vizepräsidenten **Karsten Vollmer** gab es gleich drei Referenten aus den für das Bauen zuständigen Verwaltungen des Landes Brandenburg. **Hauke Roth** aus dem Ministerium für Finanzen und Europa umriss zunächst kurz die geplanten Hochbauaktivitäten und entsprechenden Finanzmittelvolumina, mit denen die anwesenden Branchenvertreter rechnen können sollten. Mit Blick auf die im September 2024 stattfindende Landtagswahl wurden auch Entwicklungen im Infrastrukturbereich sowohl in der Baubranche als auch von der breiten Öffentlichkeit kontrovers diskutiert. Dazu passend präsentierten anschließend **Robert Schumann** aus dem Ministerium für Infrastruktur und Landesplanung und **Thomas Heyne** vom Landesbetrieb Straßenwesen Brandenburg sowohl Einblicke in allgemeine Straßenbauaktivitäten als auch diverse Bau- und Sanierungsprogramme für Straßen und Brücken in Brandenburg für das Jahr 2024.



BRANDENBURG

› Gespräch mit Minister Rainer Genilke

Am 31. Januar 2024 traf das Hauptamt des Bauindustrieverband Ost den Minister für Infrastruktur und Landesplanung **Rainer Genilke**. Zusammen mit den Mitgliedsvertretern **Uwe Schedel** (Geschäftsführer der Hoch- und Tiefbaugesellschaft Wittstock mbH) und **Uwe Freitag** (Geschäftsführer der mib - märkische ingenieur bau gmbh) konnte die Perspektive der ostdeutschen Bauindustrie zur gegenwärtigen Lage im Wohnungsbau eindrücklich beschrieben werden. Die Teilnehmer berichteten, dass das Auftragspolster der Unternehmen derzeit schnell abschmelzen würde. So gibt es im Bereich des Wohnungsbaus gegenwärtig kaum bis keine neuen Projekte. Die Folge: Wenn auf dem Markt einzelne Projekte ausgeschrieben werden, führt dies zu einem hohen Wettbewerbsdruck. Große Einigkeit bestand außerdem in der Analyse, wonach die Quantität der geltenden bürokratischen Prozesse gewaltig ist: Die Anzahl an Vorschriften und Regularien muss dringend verringert werden. In diesem Zusammenhang wird das Angebot des Brandenburger Bauministers aufgegriffen und verbandsseitig diverse bürokratische Missstände an ihn direkt herangetragen.



SACHSEN

› Gespräch mit der CDU-Fraktion im Sächsischen Landtag



Im Wahljahr 2024 traf sich der Bauindustrieverband Ost mit der sächsischen CDU-Landtagsfraktion am 7. Februar 2024 zu einem Austausch im Sächsischen Landtag. **Jörg Muschol**, Präsident des Bauindustrieverband Ost, führte nach einer kurzen Begrüßung in die aktuellen Zahlen der Sächsischen Baukonjunktur ein. Ein besonderes Hauptaugenmerk liegt hierbei vor allem auf dem Wohnungsbau, welcher im vergangenen Jahr auch im Freistaat einen regelrechten Einbruch erlebte. Die Politik steht jetzt in der Pflicht, das Maßnahmenpaket des Bundes möglichst schnell

in Sachsen zu integrieren, um eine Trendwende herbeizuführen. Zudem verteuern zu viele und zu hohe Standards das Bauen, hier bedarf es eines Umdenkens. Weitere Themen der Gesprächsrunde waren der kommunale Investitionsbedarf und die Digitalisierung, speziell von Antrags- und Genehmigungsverfahren. Alle Beteiligten waren sich dabei einig, dass der Prozess im Baugenehmigungsverfahren ohne Medienabbrüche vollständig digital durchgeführt werden müsse.

SACHSEN

› Novellierung des Vergabegesetzes stockt

Das Sächsische Vergabegesetz war Mittelpunkt vieler Debatten in der aktuellen Legislaturperiode. Wenig verwunderlich, bedenkt man, dass die Regierungsparteien die Novellierung des Gesetzes im Koalitionsvertrag verankert haben. Infolgedessen folgten zahlreiche Gesetzesentwürfe, welche alle nicht von Erfolg gekrönt waren. Am 27. Februar 2024 gab das Kabinett den Gesetzesentwurf zur Anhörung frei. Gemäß Mitteilung des Wirtschaftsministeriums wird diese im März oder April 2024 stattfinden.

Nach intensiven Diskussionen und in Folge des deutlichen Widerstandes verschiedener Wirtschaftsverbände, darunter auch der Bauindustrieverband Ost, findet die Gesetzesnovelle nicht die Zustimmung der CDU-Fraktion im Sächsischen Landtag. Somit geht der BIVO nicht von einer Verabschiedung des Gesetzes noch in dieser Legislaturperiode aus. Gleichwohl wird sich der BIVO im Beteiligungsverfahren äußern, um klarzustellen, dass das Vergabegesetz praktikabel bleiben muss und der Fokus auf Bürokratieabbau gelegt werden sollte.

SACHSEN-ANHALT

› Gespräch mit den Bauverwaltungen des Landes Sachsen-Anhalt und der Autobahn GmbH



Foto: © Corina Trummer

Am 14. Dezember 2023 trafen sich die Mitgliedsunternehmen aus Sachsen-Anhalt zu ihrer traditionellen »Adventsrunde« in der Geschäftsstelle Magdeburg. **Dr. Stefan Hörold**, Präsident der Landesstraßenbaubehörde Sachsen-Anhalt, und Melanie Sorgatz, Referatsleiterin Straßenbau- und -betrieb im Ministerium für Infrastruktur und Digitales des Landes Sachsen-Anhalt, stellten das Bau- und Sanierungsprogramm für Straßen und Brücken in Sachsen-Anhalt für das Jahr 2024 vor. Die geplanten Investitionen im Jahr 2024 bewegen sich etwa auf dem gleichem Niveau wie im Jahr 2023. **Falko Balzer**, Referatsleiter Hochbau im Ministerium der Finanzen des Landes Sachsen-Anhalt, informierte über die aktuellen Herausforderungen und Entwicklungen beim Staatshochbau und die Entwicklungen bei der im November

2021 gegründeten Immobilien- und Projektmanagementgesellschaft (IPS). **Andreas Grobe**, Geschäftsführer des Landesbetriebes Bau- und Liegenschaftsmanagement Sachsen-Anhalt, berichtete über aktuelle Entwicklungen in seiner Behörde. **Steffen Kauert**, Leiter der Außenstelle Magdeburg der Autobahn GmbH, Niederlassung Ost, informierte im Anschluss über das Bau- und Erhaltungsprogramm 2024 der Niederlassung Ost. **Martina Große-Sudhues**, Direktorin des Landesbetriebes für Hochwasserschutz und Wasserwirtschaft Sachsen-Anhalt, stellte zum Abschluss das Programm »Fluss, Natur, Leben«, welches für die nächsten Jahre insgesamt 34 mögliche Maßnahmenstandorte für Deichrückverlegungen und Polder vorsieht, sowie die geplanten Ausschreibungen im Jahr 2024 vor.

SACHSEN-ANHALT

› Gespräch mit der FDP-Landtagsfraktion

Am 17. Januar 2024 kam der Bauindustrieverband Ost online mit Vertretern der Liberalen im Landtag von Sachsen-Anhalt sowie **Sven Haller**, Staatssekretär im Ministerium Infrastruktur und Digitales des Landes Sachsen-Anhalt, zusammen. Neben der aktuellen Baukonjunktur wurden der kommunale Investitionsbedarf und die Intel-Ansiedlung in

Magdeburg besprochen. Die Ansiedlung des Großkonzerns muss zwingend unter Einbeziehung der regionalen Baubranche geschehen, um örtliche Gegebenheiten zu berücksichtigen und so den Prozess ganzheitlich vom Wirtschaftsbau, über den Straßen- und Gleisbau, bis hin zum Wohnungsbau zum Erfolg zu bringen.

Neue Schleusen für denkmalgeschützten Finowkanal



Fotos: EUROVIA Verkehrsbau GmbH NL Lindow

**EUROVIA Verkehrsbau GmbH
Niederlassung Lindow**

Niederlassungsleiter:
Jan Lüttwitz
T +49 33933 892-314
E jan.luettwitz@eurovia.de

Tätigkeitsschwerpunkte:
Asphalt- und Betonstraßenbau
Entwässerungssysteme
Erdbau
Ingenieurbau
Kanal- & Rohrleitungsbau
Pflasterarbeiten
Spezialtiefbau
Tiefbau
Umspannwerksbau
Versorgungsnetze

EUROVIA Verkehrsbau GmbH
Niederlassung Lindow
Ernst-Thälmann-Straße 26
16835 Lindow (Mark)

www.eurovia.de



Der Finowkanal im Nordosten Brandenburgs ist mit seinen mehr als 400 Jahren die älteste künstliche Wasserstraße Deutschlands. Doch ein Großteil der Schleusen ist in einem schlechten baulichen Zustand. Jahrelang wurde nach Lösungen gesucht, wie man die historischen Schleusen retten könnte. Der Bund und das Land Brandenburg haben sich schließlich bereit erklärt, einen Betrag in zweistelliger Millionenhöhe bereitzustellen, um die Schleusen zu sanieren. Bei den Bauvorhaben sollen zuerst die sechs westlichen Schleusen saniert beziehungsweise erneuert werden, später die restlichen sechs Schleusen.

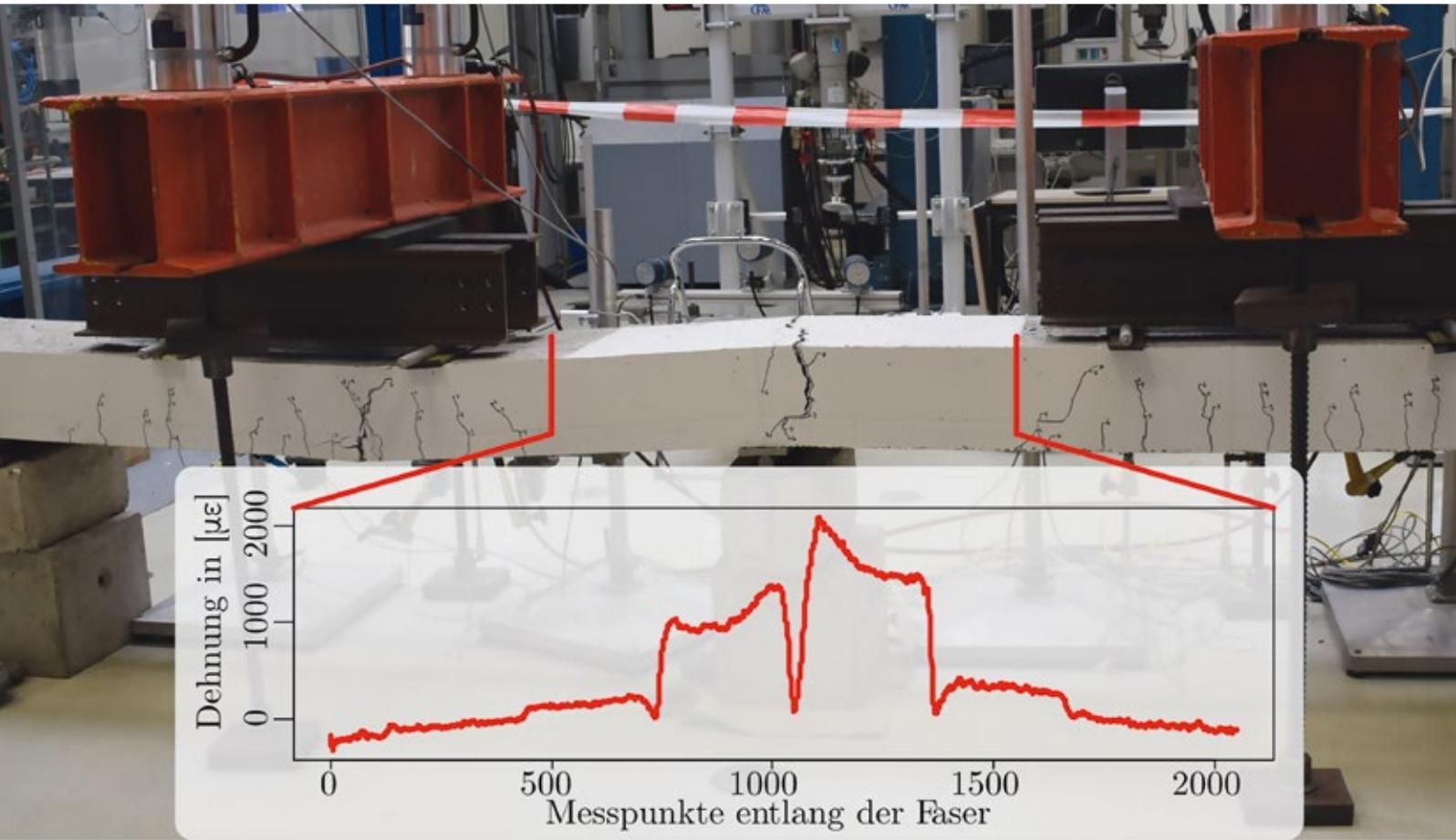
Am 17. Februar 2023 erfolgte der symbolische Spatenstich an der Schleuse Ruhlsdorf für das Gesamtprojekt. Der Zweckverband Region Finowkanal beauftragte die drei Firmen EUROVIA, Niederlassung Lindow, Otto Mette Wasserbau und Groth & Co. Bauunternehmung Neustrelitz mit der Sanierung beziehungsweise dem Ersatzneubau der Schleusen in Ruhlsdorf, Leesenbrück und Grafenbrück und der Leitzentrale Zerpenschleuse. Die Schleusen Schöpfurth, Heegermühle und Wolfswinkel sollen ebenfalls bis 2025 saniert werden, die Auftragsvergabe steht allerdings noch aus.

Mit dem Projekt soll auch der Wassertourismus der Region gestärkt werden. Der rund 32 Kilometer lange Finowkanal ist sowohl bei Wassersportlern als auch bei Touristen als Naherholungsgebiet beliebt. In der Zeit der Erneuerung der Schleusen kann der Finowkanal nicht durchgängig befahren werden. Die Bootsfahrerinnen und -fahrer müssen mit Einschränkungen rechnen.

Eine große Herausforderung bei dem Projekt ist der Denkmalschutz. Historische Bauelemente wurden und werden deshalb so weit wie möglich integriert, um den historischen Zeitgeist der teils über 150 Jahre alten Schleusen zu erhalten.

Die neuen Schleusen sind für eine Lebensdauer von mindestens 80 Jahren konzipiert und mit elektrischen Antrieben für den selbstbedienten automatisierten Betrieb ausgerüstet. Auch das ist neu, denn die auffälligen Schleusen wurden bisher per Handkurbel bedient. Mit ihrer Arbeit sichern also die beteiligten Bauunternehmen, dass sowohl Wassersportbegeisterte als auch Naherholungssuchende auch in Zukunft den denkmalgeschützten Finowkanal befahren können.





Prof. Dr.-Ing. Klaus Holschemacher

➤ Herausforderungen und Möglichkeiten der faseroptischen Sensorik im Bauwesen

In der Bundesrepublik Deutschland gibt es einen sehr hohen Bestand an Bauwerken. Maßnahmen zur deren Erhaltung gewinnen daher stetig an Bedeutung. Dazu gehört auch das Monitoring von Bauwerken, mit dem unter anderem eine laufende Überwachung von Temperatur- und Dehnungszuständen erfolgt, so dass verschiedenartigste Beanspruchungszustände in den betreffenden Bauteilen beobachtet und bewertet werden können. Damit gelingt es, rechtzeitig kritische Zustände zu erfassen und, wenn erforderlich, Maßnahmen zur Sicherung der Bausubstanz einzuleiten. Mit Hilfe eines geeigneten Bauwerksmonitorings kann einerseits eine ressourcenschonende, langfristige Nutzung von Bauwerken sichergestellt, andererseits auch ein essentieller Beitrag zur Verbesserung der zivilen Sicherheit durch eine umfassende Zustandsüberwachung geleistet werden.

Für das Bauwerksmonitoring wurden in der Vergangenheit vorwiegend Sensoren genutzt, die nur an punktuell begrenzten Stellen Messergebnisse liefern können (zum Beispiel Dehnmessstreifen). Mit der verteilten faseroptischen Sensorik (VFOS) steht nunmehr eine relativ neue Technologie zur Verfügung, mit der Dehnungen, Risse und Rissentwicklungen sowie Temperaturen entlang eines Lichtwellenleiters örtlich und zeitlich nahezu lückenlos gemessen werden können. Zur Anwendung kommen dabei Messverfahren auf Basis der Rayleigh- und der Brillouin-Streuung, die sich hinsichtlich der Ortsauflösung und der maximalen Messlänge unterscheiden. Während mit der Brillouin-Streuung Messlängen bis zu 50 km realisierbar sind, liegt der Messbereich der Rayleigh-Streuung bei maximal 50 m. In Abhängigkeit von der Messlänge sind Orts

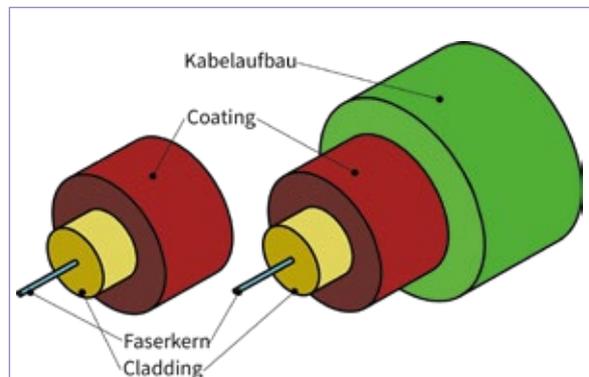


Vorbereitung der VFOS an einer begrünten Fassade

auflösungen, also der Abstand zwischen den Messpunkten, von 1,50 m bis < 1 mm realisierbar. Eine Kombination beider Messverfahren ermöglicht auch anspruchsvollste Überwachungsaufgaben.

Für eine qualitativ hochwertige Anwendung der VFOS ist es erforderlich, dafür zu sorgen, dass die Dehnung in der Glasfaser derjenigen des zu überwachenden Bauteils entspricht. Zu diesem Thema wurden am Institut für Betonbau (IfB) der HTWK Leipzig intensive wissenschaftliche Untersuchungen durchgeführt. Es hat sich gezeigt, dass es bei der Wahl der Sensoren, der korrekten Klebstoffapplikation und der Vorbereitung der Klebefuge besonderer Sorgfalt bedarf, um Dehnungsübertragungsverluste zwischen Bauteiloberfläche und Sensor auf vernachlässigbar geringe Werte zu reduzieren. Mittlerweile können die Sensoren nicht nur auf Bauteiloberflächen, sondern auch im Frischbeton, also auch im Inneren von Betonbauteilen, zielsicher verwendet werden. Damit ist es z.B. möglich, konkrete Aussagen zum Beanspruchungszustand in massigen Betonbauteilen zu treffen.

Derzeit unter Einsatz der VFOS am IfB laufende Untersuchungen befassen sich mit Temperaturzuständen bei begrünten Fassaden und Dächern sowie dem Frischwinden des Betons.



Aufbau eines Sensors



Applikation eines Sensors auf der Bewehrungsfläche

Weitergehende Informationen: Weisbrich, M.; Holschemacher, K.; Bier, T.: Validierung verteilter faseroptischer Sensorik zur Dehnungsmessung im Betonbau. *Beton- und Stahlbetonbau* 116 (2021), 9, 648–659.

› Eine Mängelrüge per WhatsApp-Nachricht genügt nicht der Schriftform!

Der Fall:

Der Auftragnehmer (AN) führte 2012 für den Auftraggeber (AG) die Dacheindeckung des Neubaus eines Bürogebäudes aus. Die VOB/B wurde in den Vertrag einbezogen. Ab 2014 leckte das Dach. Zwischen den Parteien bestand in den Folgejahren mehrfach Kontakt, wobei inhaltlich vieles streitig ist. Unter anderem bat der Geschäftsführer des AG den AN am 28.06.2016 per WhatsApp, sich das Dach nochmals anzuschauen, weil dieses immer noch lecke. Der AN antwortete ebenfalls per WhatsApp mit »ok« und beging das Dach am 29.06.2016. Nachdem ein vom Auftraggeber eingesetzter Privatgutachter verschiedene Mängel am Dach festgestellt hatte, leitete der AG im Jahr 2019 ein selbständiges Beweissicherungsverfahren ein. Der gerichtlich bestellte Sachverständige bestätigte die Mängel. Der AG macht die Kosten der inzwischen ausgeführten Dachsanierung in Höhe von rund 100.000 Euro gegen den AN geltend. Der AN verteidigt sich unter anderem mit der Einrede der Verjährung.

Die Entscheidung:

Das Oberlandesgericht Frankfurt am Main entschied in der Berufungsinstanz mit Urteil vom 21.12.2023 (Az.: 15 U 211/21), dass die Forderung verjährt sei. Aus der Begehung des Daches am 29.06.2016 könne zwar eine Hemmung im Sinne des § 203 Satz 1 BGB abgeleitet werden. Danach seien die Verhandlungen aber »eingeschlafen«, denn der AG habe nach der Dachbegehung zunächst nicht weiter reagiert. Eine Reaktion des AG wäre jedoch innerhalb eines Monats zu erwarten gewesen. Daher sei die Hemmung am 29.07.2016 beendet gewesen. Die WhatsApp-Nachricht vom 28.06.2016 habe auch keinen »Quasi-Neubeginn« einer gesonderten zweijährigen Frist nach § 13 Abs. 5 Nr. 1 Satz 2 VOB/B ausgelöst. Bei einer WhatsApp-Nachricht fehle es am hierzu erforderlichen schriftlichen Mängelbeseitigungsverlangen. Zwar gelte für das Schriftformerfordernis der VOB/B nicht § 126 BGB, sondern § 127 Abs. 2 Satz 1 BGB. Die gewillkürte Schriftform könne hiernach durch eine telekommunikative Übermittlung gewahrt werden. Hierzu sei aber eine Erklärung erforderlich, die in

gleicher Weise wie ein Schriftstück verfasst sei, die in einer die Übergabe eines Schriftstücks ersetzenden Art an den Erklärungsempfänger übermittelt worden sei und aus der sich unzweideutig der Erklärende ergebe. Zudem müsse der Erklärungsempfänger in der Lage sein, das Schriftstück auszudrucken und dauerhaft abzuspeichern bzw. zu archivieren. All dies sei hier nicht gegeben. Schließlich könne ein Messenger-Dienst aufgrund der typischen Art und Weise der Benutzung zum raschen Austausch rein privater Nachrichten und gerade nicht zur Abgabe rechtsgeschäftlicher Erklärungen nicht die notwendige Warnfunktion eines Formerfordernisses erfüllen.

Praxishinweis:

Die Entscheidung des Oberlandesgericht Frankfurt am Main ist von erheblicher rechtlicher Relevanz für die Praxis und bringt etwas rechtliche Klarheit in den schnelllebigen Graubereich der geschäftlichen Kommunikation, der durch die Hinzunahme von WhatsApp und anderen Messenger-Diensten entstanden ist.



› Aus dem Verband

Chemnitzer Unternehmertreffen

Zum Jahresausklang fand am 8. Dezember 2023 das traditionelle Unternehmertreffen der Chemnitzer Mitgliedsfirmen statt. Ziel des diesjährigen Events war die malerische Kreisstadt Zittau. Bei einer faszinierenden historischen Stadtführung erkundeten die Teilnehmer nicht nur die architektonischen Highlights der Stadt, sondern tauchten auch in die reiche Geschichte des beeindruckenden Zittauer Fastentuchs ein. Das darauffolgende vorweihnachtliche Abendessen wurde durch die Präsentation eines »Oberlausitzer Originals« über Mundart und Brauchtum der Region auf charmante Weise abgerundet.



Foto: © Peter Morth | Pixabay

Arbeitskreis Digitalisierung

Die letzte Sitzung des Jahres 2023 fand am 12. Dezember 2023 via Webkonferenz statt. **Dr. Marcus Müller**, Geschäftsführer der Smart Site Solutions GmbH aus Nürtingen, referierte zur Qualitätssicherung im Straßenbau, der sich durch den Einsatz von IT und KI ganz neue Möglichkeiten eröffnen. Das von ihm vorgestellte und DIN-zertifizierte Produkt ist nach seiner Auskunft ursprünglich als Produkt aus einem Forschungsprojekt hervorgegangen und wurde in Baden-Württemberg dem Praxistauglichkeitstest ausgesetzt. In der Folge kam die Frage nach der Datensicherheit und deren Nutzungshoheit auf und wird seitdem kontrovers in der Branche und mit der Politik diskutiert. **Mike Eckenigk**, Vertriebsleiter bei der ITS Geo Solutions GmbH aus Jena, gab im Anschluss seine Expertise zum digitalen und mobilen Aufmaß zum Besten. Nach der Vorstellung der Kundenreferenzen – die Spanne reicht hier vom GaLa-Bau bis zur klassischen Bauausführung – wurde die hauseigene Software präsentiert. Diese ist mit einem iPhone, das über einen LiDAR-Sensor verfügt, auszuführen. Es fallen dabei Kosten von 8.000 Euro für das Handheld-Modell und 12.000 Euro für das Roverstab-Modell an.

Fachabteilung Straßenbau

Regionalgruppe Sachsen-Anhalt

Dr. **Stefan Hörold**, Präsident der Landesstraßenbaubehörde Sachsen-Anhalt, stellte zum Treffen der Fachabteilung Straßenbau, Regionalgruppe Sachsen-Anhalt, am 15. Januar 2024 drei geplante Erhaltungsmaßnahmen in einem Landkreis (L 50, Knoten L 137 bis Flutgrabenbrücke Dornitz; L 145, OA Kaltenmark bis L 144; L 172, OA Schafstädt – alte Kreisgrenze QFT) vor, die als eine Art Pilotprojekt ausgeschrieben werden sollen. Zielstellung der Landesstraßenbaubehörde ist unter anderem eine optimierte Bauzeit durch Verkürzung von Sperrzeiten sowie eine höhere Kosten- und Termintreue. Dabei soll die Ausführungsplanung auf die ausführende Baufirma übertragen werden. Im Anschluss stellte **Christoffer Beneke**, Fachbereichsleiter Straßen- und Ingenieurbau bei der Landesstraßenbaubehörde Sachsen-Anhalt, die Ergebnisse von Teststrecken, die im Jahr 2022 mit Niedrigtemperaturasphalt gebaut worden sind, vor. Bei drei von vier Maßnahmen lagen die Ergebnisse der Dampf- und Aerosolmessungen in NTA-Feldern mit Absaugung unter dem eingeführten Arbeitsplatzgrenzwert von $1,5 \text{ mg/m}^3$ für Dämpfe und Aerosole.



Foto: © VSTF AG Rodewisch

Sozialpolitischer Ausschuss

Am 30. Januar 2024 kam der Sozialpolitische Ausschuss zur Besprechung der aktuellen Themen zusammen. Nach der Begrüßung durch den Vorsitzenden **Andreas Ebert** (STRATIE Bau GmbH) ging es zunächst um die Nutzbarmachung der Winterbeschäftigungsumlage für das gesamte Kalenderjahr. Anhand eines PPP wurden die zur Verfügung stehenden Mittel sowie die rechtlichen Rahmenbedingungen erläutert.

Anschließend erläuterte **Stefan Brettschneider**, Geschäftsbereichsleiter Recht, Sozialpolitik und Fachkräfte des Hauptverbandes der Deutschen Bauindustrie, die Forderungen der IG BAU für die laufende Tarifrunde 2024 sowie die Positionierung der Tarifgemeinschaft der Arbeitgeber.

Arbeitskreis Baurecht

Der Arbeitskreis Baurecht traf sich am 30. Januar 2024 zu der ersten Sitzung in der Hauptgeschäftsstelle in Potsdam. Ein Thema waren Tariftreueeregungen in den Landesvergabegesetzen, die von allen Teilnehmern kritisch bewertet wurden. Ferner wurde intensiv über das Positionspapier des Verbandes zu einem Mustervergabegesetz diskutiert. Thematisiert wurden unfaire Allgemeine Geschäftsbedingungen, die von einigen Betrieben trotz erheblicher rechtlicher Bedenken verwendet werden. **Martin Freitag** vom Hauptverband der Deutschen Bauindustrie berichtete zur geplanten Reform des Rechts der Allgemeinen Geschäftsbedingungen und zu den Anforderungen an nicht verpflichtete Nachunternehmer im Zusammenhang mit dem Lieferkettensorgfaltspflichtengesetz (LkSG).

Regionalgespräche

Berlin

Am 12. Dezember 2023 begrüßte der Bauindustrieverband Ost die teilnehmenden Vertreter der Mitgliedsunternehmen aus der Hauptstadt in der Deutschen Parlamentarischen Gesellschaft. Nach einer Einführung durch BIVO-Vizepräsident **Marcus Becker** richtete der Bundestagsabgeordnete **Timo Schischnowski** (SPD), Mitglied im Ausschuss für Wohnen, Stadtentwicklung, Bauwesen und Kommunen, sein Grußwort an die Gäste und zeigte sich im Laufe des

Gesprächs aufgeschlossen gegenüber den Lösungsvorschlägen der regionalen Bauwirtschaft, um der andauernden Flaute auf dem Wohnungsmarkt entgegenzuwirken. Er stellte klar, dass er sich gemeinsam mit der SPD-Fraktion im Bundestag dafür einsetzt, dass im Jahr 2024 möglichst viele der beabsichtigten neuen Wohnungen gebaut werden sollen, wenngleich er einräumte, dass das ausgegebene politische Ziel weder dieses, noch nächstes Jahr zu schaffen sein werde. Man könne zwar nichts für die massiv gestiegenen Darlehenszinsen und die Inflation, wolle aber dennoch an den Rahmenbedingungen arbeiten. In geselligen Tischgesprächen konnten sich zum Ende des Abends das Verbandshauptamt und die Berliner Mitglieder auf die Herausforderungen im Jahr 2024 einstimmen.

Dresden

Das letzte regionale Treffen der Mitglieder im Direktionsbezirk Dresden fand am 07.12.2023 statt. Bei einem gemeinsamen vorweihnachtlichen Abendessen im Berggasthof Butterberg in Bischofswerda haben sich die Teilnehmer über das ereignisreiche Jahr 2023 ausgetauscht und ihre Hoffnung zum Ausdruck gebracht, dass sich die Lage auf dem Bauparkt im Jahr 2024 stabilisiert und die Baufirmen wieder mit mehr Optimismus in die Zukunft blicken können.

Personal

Fachabteilung Straßenbau stellt sich neu auf

Die Regionalgruppe Sachsen der Fachabteilung Straßenbau des Bauindustrieverbandes Ost hat einen neuen Vorsitz. Mit Ausscheiden von **Ralph Brix**, Geschäftsführer der STRABAG Großprojekte GmbH, übernimmt künftig **Hartmut Horn**, Geschäftsführer der BISTRA Bau GmbH & Co. KG, die Geschicke des Gremiums im Freistaat.

Termine

26.03.2024	Gesprächskreis Nachhaltigkeit online
04.04.2024	Regionalgespräch Chemnitz in Glauchau
09.04.2024	Regionalgespräch Leipzig/Halle in Leipzig
10.04.2024	Ausschuss für Personalentwicklung in Leipzig
24.04.2024	Betriebswirtschaftlicher Ausschuss in Leipzig
26.04.2024	Arbeitskreis Ingenieurbau in Potsdam
24.05.2024	Bautag in Dresden
28.05.2024	Fachabteilung Leitungsbau Ost in Potsdam
29.08.2024	Mitgliederversammlung und Sommerfest in Potsdam
10.09.2024	Fachabteilung Straßenbau Ost in Potsdam oder Berlin
20.09.2024	Arbeitskreis Ingenieurbau in Potsdam
24.09.2024	Arbeitskreis Baurecht in Leipzig
07.11.2024	Ausschuss für Personalentwicklung, RG Berlin/Brandenburg in Potsdam
14.11.2024	VOB-Tagung in Leipzig
15.11.2024	Arbeitskreis Ingenieurbau in Potsdam
19.11.2024	Ausschuss für Personalentwicklung, RG Sachsen/Sachsen-Anhalt in Leipzig

Baukonjunktur in Zahlen

Kapazitäten

Betriebe mit 20 Beschäftigten und mehr Januar bis Dezember 2023		Gebiet Bauindustrieverband Ost				Ost-deutschland
		Berlin	Brandenburg	Sachsen	Sachsen-Anhalt	
Betriebe	Anzahl	278	352	636	306	2.105
	% zu Jan - Dez'22	-1,7	-5,1	-2,5	+1,1	-1,5
Tätige Personen ¹	Anzahl	16.233	17.727	33.010	17.168	109.013
	% zu Jan - Dez'22	-0,5	-4,8	-2,7	+1,2	-1,3
Bruttoentgeltsumme	1.000 EUR	732.920	771.586	1.340.073	707.301	4.537.229
	% zu Jan - Dez'22	+3,4	-2,8	+2,0	+5,8	+2,1

¹ Personen, die ausschließlich für die Erbringung von baugewerblichen Leistungen der Unternehmen tätig sind.

Quellen: Statistisches Bundesamt, Bauindustrieverband Ost e.V.

Januar-Dezember 2023

Gebiet Bauindustrieverband Ost
Betriebe mit 20 Beschäftigten und mehr

Kapazitäten
Auftragseingang
Umsatz

Foto: Heinz-Lange Bauunternehmen GmbH

Auftragseingang

Betriebe mit 20 Beschäftigten und mehr Januar bis Dezember 2023		Gebiet Bauindustrieverband Ost				Ost-deutschland
		Berlin	Brandenburg	Sachsen	Sachsen-Anhalt	
Gesamt	1.000 Euro	3.322.410	3.144.541	5.945.704	2.667.189	19.073.489
	% zu Jan – Dez'22	-6,3	-1,0	-8,3	-1,1	-3,6
Wohnungs- bau	1.000 Euro	1.165.996	570.561	635.265	231.891	3.015.405
	% zu Jan – Dez'22	-18,0	-16,0	-25,6	-31,7	-21,2
Wirtschafts- bau	1.000 Euro	1.429.541	1.537.481	3.033.639	1.407.733	8.921.039
	% zu Jan – Dez'22	+1,0	+12,9	-2,7	+13,3	+3,2
Öffentlicher Bau	1.000 Euro	726.874	1.036.497	2.276.801	1.027.565	7.137.042
	% zu Jan – Dez'22	+2,9	-8,7	-9,5	-7,8	-2,4
darunter Straßenbau	1.000 Euro	341.156	579.864	1.089.931	625.138	3.498.256
	% zu Jan – Dez'22	+7,3	-0,2	+1,2	-1,0	+2,7

Umsatz

Betriebe mit 20 Beschäftigten und mehr Januar bis Dezember 2023		Gebiet Bauindustrieverband Ost				Ost-deutschland
		Berlin	Brandenburg	Sachsen	Sachsen-Anhalt	
Gesamt ²	1.000 Euro	4.183.138	3.982.776	6.933.942	2.986.073	22.761.871
	% zu Jan – Dez'22	+3,3	+1,4	+0,8	+7,9	+2,5
Wohnungs- bau	1.000 Euro	1.847.697	1.243.861	871.522	374.764	5.159.109
	% zu Jan – Dez'22	+1,3	-8,3	-13,2	-4,7	-6,1
Wirtschafts- bau	1.000 Euro	1.423.577	1.556.828	3.539.780	1.459.921	9.759.037
	% zu Jan – Dez'22	+4,0	+9,3	+0,9	+19,8	+6,1
Öffentlicher Bau	1.000 Euro	911.863	1.182.088	2.522.643	1.151.390	7.843.733
	% zu Jan – Dez'22	+6,2	+3,1	+6,4	-0,5	+4,5
darunter Straßenbau	1.000 Euro	356.297	596.864	1.084.102	618.649	3.514.037
	% zu Jan – Dez'22	+14,2	+2,1	+2,2	+10,9	+4,0

² Einschließlich sonstiger Umsatz (= Umsatz aus nichtbaugewerblichen Leistungen von Bauunternehmen)



BiB
Bau im Blick

IMPRESSUM

Ausgabe: 01 | 2024
Erscheinungsweise: vierteljährlich

Herausgeber: Bauindustrieverband Ost e. V.
Karl-Marx-Straße 27, 14482 Potsdam
T 0331 74 46-0
F 0331 74 46-166
E info@bauindustrie-ost.de

**Haupt-
geschäftsführer:** Dr. Robert Momberg

**Verantwortlich
für die Redaktion:** Daniel Anger
Ressortleiter Politik und
Kommunikation

**Redaktions-
mitarbeit:** Dr. Robert Momberg
Hans Allner
Dieu Linh Dao
Mathias Kahrs
Herbert Mackenschins
Hubertus Nelleßen
Philip Ney
Michael Schmidt
Maurits Schulze

Layout/Satz: markenzoo eG, Dr. Sven Lehmann
Dresden 2024

Fotonachweis: Bauindustrieverband Ost e. V.

Druck: addprint AG, Bannewitz/OT Possendorf